Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 4

Artikel: Der St. Gotthard

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freiburg Fr. 250 u. f. w. Ginzelne Arbeiten, wie | Borurtheile, hohle Phrasen gegen die nublichsten 3. B. über Truppenzusammenzuge und mas bamit zusammenhängt tosten, trotbem die Honorare fehr mäßig find, boch bebeutenbe Summen. Die Drudtoften find bedeutend größer geworden und ber Preis bes Blattes ist sich feit vielen Jahren im= mer gleich geblieben. Der Verleger hat auch viel Arbeit, ba ftets neue Versenbungen nothwendig find. Die jungen Offiziere abonniren, wenn fie beforbert merben - nach langerer ober furgerer Beit erkaltet jedoch ber Gifer - die wenigsten halten aus.

Ob biefelben bann auslandische Militarzeitschrif= ten halten, ift unbefannt. Jebenfalls mirb biefes bei manchen höhern Offizieren und Instruktoren ber Fall sein, deren Stellung zu bedingen scheint, mit ben Fortidritten ber Militarmiffenschaft, in welcher in unserer Zeit fo viele Beranberungen ftattgefunden und noch ftattfinden, Schritt zu halten. Inbeffen gereicht es uns zur befonbern Genugthuung, daß ber Grundftock unferer Abonnenten gleichzeitig auch die Elite unserer Armee bilbet, und ftellen bie frangösische und italienische Schweiz verhältnißmäßig ein ebenso großes Contingent, wie die beutsche Schweiz.

Die Redaktion wünscht eine möglichst große Betheiligung von Seite ber Rameraben, nicht weil ihr bies von reellem Bortheil mare (benn biefes berührt ihr Berhaltniß gar nicht), fondern bamit bas Blatt feinen Zweck beffer erfüllen konne und bie Rebaktion bem Berleger größere Anstrengungen zumuthen burfe.

Die Beränderungen, welche bas lette Jahr in unserem Militarmesen zum Durchbruch gekommen find, werden auch für die Militar-Reitung nicht ohne Folgen bleiben. Wir hoffen, bag allgemein ein gefteigertes Interesse am Wehrwesen und ber Rriegs= funft Plat greifen merbe.

Da bas neue Militarorganisationsgeset einen großen Werth auf privative Arbeiten außer ber gesetlichen Dienstzeit legt, so glauben wir barauf gablen zu durfen, daß die höhern Herren Inftruttoren die Militar-Zeitung vielfach mit Beiträgen beehren werden, um burch Behandlung militärisch= wichtiger Fragen zur militarischen Ausbilbung ber jungern Offiziere und Berbreitung militarifcher Renntniffe beizutragen. Diefes burfte ihnen als eine um fo lohnenbere Beschäftigung erscheinen, als grundliche Behandlung eines wichtigen Thema's für ben, welcher sich diese auferlegt, nie ohne eigenen Nuten ift.

Ber Liebe und Neigung jum Militarmefen hat, beschäftigt fich auch außer ber gesetlichen Dienstzeit mit Militaria. Wozu aber bas Licht unter ben Scheffel ftellen, welches Undern zum Ruten gereiden fann?

Richtige Unfichten über bas Militarmefen und grundliche Erörterung militarisch wichtiger Fragen find nicht nur fur bie Armee, sonbern auch fur ben Staat wichtig. Schon oft find bie wichtigsten und nothwendigsten Neuerungen an bem fehlenden Berständniß gescheitert. Schon oft haben Unwissenheit, war.

Ginrichtungen gefampft.

Allgemeine Berbreitung eines gemiffen Grabes militarischer Renntniffe ift besonders in einer Republit, beren Heerwesen auf allgemeiner Wehrpflicht beruht und beren Armee "ben gangen mehrhaften Theil bes Bolfes" umfaßt, nothwendig.

Nur wenn man bem Bolt bie unbedingte Nothwendigkeit eines fraftigen Wehrmesens barlegt, wird diefes die schweren Opfer, welche die Ausruftung und Ausbildung des Heeres erfordert, willig bringen. Nicht weniger nothwendig ist es, Liebe zum Militarmesen und zu militarischen Studien zu erwecken und Kenntniß ber Grundbedingungen fester Militar-Ginrichtungen zu einem Gemeingut zu machen und Borurtheile zu befämpfen.

Die Militar-Zeitung, die trot mehrerer für fpezielle Branden bestehenben Zeitschriften fich berech= tigt glaubt, sich als bas Hauptorgan ber Armee (wenigstens für ben beutschen Theil ber Schweiz) zu betrachten, wird fich auch in Butunft bestreben, bie militarischen Interessen zu vertreten, bie wich= tigen militärischen Fragen zu erörtern und bie Lefer über bas militärisch Wiffenswerthe im Laufenben zu erhalten.

Die Redaktion ist sich ber Wichtigkeit und Schwierigfeit ihrer Aufgabe wohl bewußt und gahlt auf die Unterstützung aller Offiziere, welche wie sie bas lebhaftefte Intereffe an einem fraftigen schweizeri= ichen Militarmefen nehmen.

Alle ideellen und materiellen Guter unseres Baterlandes konnen eines Tages von unserer Armee, unsern Wehranstalten abhängen, aus biefem Grunde munichen wir, daß biefe fo entwickelt werben, baß wir in allen Berhältniffen mit Bertrauen und Buversicht auf bieselben bliden burfen.

Der St. Gotthard.

(Fortfegung.)

Dritte Beriobe.

Die Eroberung bes Gotthard burch bie Ruffen.

Bom 21. September bis 27. September.

Durch einen merkwürdigen Zufall beschäftigten sich gleichzeitig beibe Parteien in der ersten Hälfte bes Monats September mit Entwürfen zu nenen Operationsplanen, die fast um die nämliche Zeit zur Ausführung gelangten. -

Die frangösischen Operationen greifen birekt in bie bes Keldmarschall Suwarow ein und bringen fein Seer an ben Rand bes Abgrundes.

Wir bitten ben Lefer, bevor mir auf bie Opera= tionsplane Suwarom's und Maffena's naber eingeben, fich bie Situation ber Begner vergegenmartigen zu wollen, wie fie am 20. September

Desterreicher und Ruffen.		Franzosen.	
Felbmarschall Suwarow.	Mann.	Division Lecourbe.	Mann.
Divisionen Rosenberg		Brigabe Gubin	3,500
" Schweikowsky	18,000	Bon Airolo bis Hospital und Realp.	-,
" Bagration	·	Brigade Loison	6,000
Im Anmarsch aus Italien nach ber		Altorf, Schächenthal, Göschenen, Anders	
Schweiz; in Bellinzona.		matt und Oberalp=See.	
Oberst Strauch	4,000	Brigabe Molitor	3,000
In der Leventina und gegen das Wallis. General Auffenberg	9.500	Netstal, Enneda, Mickobi, Glarus.	
Im Rheinthale.	2,500		
	13,000	Division Soult	10,000
Bon Rapperschwyl bis jum Wallenftab-	,	Un ber Linth und bis Rapperschwyl.	20,000
ter=See.		, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	
General Zellachich	5,000		
Vom Wallenstädter: See bis zum Luzien=			
fteig.			
	4,000		
Zwischen Luziensteig und Reichenau. General Korsakow	26,000	Dinilian Mantian	8 000
Hinter ber Limmath 6,000 M.	20,000	Division Mortier Am Albis und Uetli.	8,000
Vor Zürich 12,000 "		Division Lorges	10,000
Im Lager von Seebach 3,000 "		Bis gegen Baben.	
In ben Brückenköpfen 2,000 "		Division Menarb	9,000
Kosaken 3,000 "	1	Ober= und unterhalb ber Bereinigung	
26,000 M.		ber Aar und Limmath.	40.000
		Division Klein	10,000
		Reserve, theils hinter ber Division Mes	
~r	70 500	narb, theils am Rhein.	50 500
Summa 7	72,500		59,500
		narb, theils am Rhein. Summa	59,500
	Auße	narb, theils am Rhein. Summa	
Das Korps von Habbik		narb, theils am Rhein. Summa rbem. Division Thurreau	9,000
Das Korps von Habbik gehörte zur italienischen Armee, an ben	Auße	narb, theils am Rhein. Summa	
Das Korps von Habbik	Auße	narb, theils am Rhein. Summa rbem. Division Thurreau Im Wallis gegen Strauch und Habbik.	9,000
Das Korps von Habbik gehörte zur italienischen Armee, an ben italienisten Ausgängen ber aus bem Wal- lis kommenben Straßen. General Nauenborf	Auße	narb, theils am Rhein. Summa rbem. Division Thurreau Im Wallis gegen Strauch und Habbik. Division Chabran	
Das Korps von Habbik gehörte zur italienischen Armee, an ben italienist en Ausgängen ber aus bem Wal- lis kommenden Straßen. General Nauendorf Auf dem rechten Rhein-Ufer zwischen	A u F e 8,500	narb, theils am Rhein. Summa rbem. Division Thurreau Im Wallis gegen Strauch und Habbik.	9,000
Das Korps von Habbit gehörte zur italienischen Armee, an ben italienist en Ausgängen ber aus dem Walslis kommenden Straßen. Seneral Nauendorf Auf dem rechten Rhein-User zwischen Schaffhausen und Basel.	A u F e 8,500	narb, theils am Rhein. Summa rbem. Division Thurreau Im Wallis gegen Strauch und Habbik. Division Chabran	9,000
Das Korps von Habbik gehörte zur italienischen Armee, an ben italienis: en Ausgängen ber aus dem Wal- lis kommenden Straßen. Seneral Nauendorf Auf dem rechten Rhein-Ufer zwischen Schafshausen und Basel. Auf dem Marsche von Hohe	Auße 8,500 5,500	narb, theils am Rhein. Summa rbem. Division Thurreau Im Wallis gegen Strauch und Habbik. Division Chabran	9,000
Das Korps von Habbik gehörte zur italienischen Armee, an ben italienist en Ausgängen ber aus dem Wal- lis kommenden Straßen. General Nauendorf Auf dem rechten Rhein-User zwischen Schafshausen und Basel. Auf dem Marsche von Hohe zu Kauendorf	Auße 8,500 5,500	narb, theils am Rhein. Summa rbem. Division Thurreau Im Wallis gegen Strauch und Habbik. Division Chabran	9,000
Das Korps von Habbik gehörte zur italienischen Armee, an ben italienisten Ausgängen ber aus dem Wal- lis kommenden Straßen. General Nauendorf Auf dem rechten Rhein-User zwischen Schafsbausen und Basel. Auf dem Marsche von Hohe zu Nauendorf	Auße 8,500 5,500	narb, theils am Rhein. Summa rbem. Division Thurreau Im Wallis gegen Strauch und Habbik. Division Chabran	9,000
Das Korps von Habbik gehörte zur italienischen Armee, an ben italienisten Ausgängen ber aus dem Walzlis kommenden Straßen. Seneral Nauendorf Auf dem rechten Khein-Ufer zwischen Schafshausen und Basel. Auf dem Marsche von Hohe zu Kauendorf Conde und Bayern Im Marsche aus Deutschland über Schaff-	Auße 8,500 5,500	narb, theils am Rhein. Summa rbem. Division Thurreau Im Wallis gegen Strauch und Habbik. Division Chabran	9,000
Das Korps von Habbik gehörte zur italienischen Armee, an ben italienisten Ausgängen ber aus dem Wal- lis kommenden Straßen. General Nauendorf Auf dem rechten Rhein-User zwischen Schafsbausen und Basel. Auf dem Marsche von Hohe zu Nauendorf	Auße 8,500 5,500	narb, theils am Rhein. Summa rbem. Division Thurreau Im Wallis gegen Strauch und Habbik. Division Chabran	9,000
Das Korps von Habbik gehörte zur italienischen Armee, an ben italienisten Ausgängen ber aus dem Walslis kommenden Straßen. Seneral Nauendorf Auf dem rechten Rhein-User zwischen Schafschausen und Basel. Auf dem Marsche von Hohe zu Nauendorf Conde und Bayern Im Marsche aus Deutschland über Schaffshausen nach der Schweiz.	Auße 8,500 5,500 2,500 6,000	nard, theils am Rhein. Summa rbem. Division Thurreau Im Wallis gegen Strauch und Habbik. Division Chabran Vor Basel.	9,000
Das Korps von Habbik gehörte zur italienischen Armee, an ben italienisten Ausgängen ber aus dem Walslis kommenden Straßen. Seneral Nauendorf Auf dem rechten Rhein-User zwischen Schafschausen und Basel. Auf dem Marsche von Hohe zu Nauendorf Conde und Bayern Im Marsche aus Deutschland über Schaffshausen nach der Schweiz.	Auße 8,500 5,500 2,500 6,000	nard, theils am Rhein. Summa rbem. Division Thurreau Im Wallis gegen Strauch und Habbik. Division Chabran Bor Basel.	9,000 8,000 2,500
Das Korps von Habbit gehörte zur italienischen Armee, an ben italienisten Ausgängen der aus dem Wal- lis kommenden Straßen. Seneral Nauendorf Auf dem rechten Rhein-User zwischen Schafshausen und Basel. Auf dem Marsche von Hohe zu Nauendorf Condé und Bayern Im Marsche aus Deutschland über Schaffpausen nach der Schweiz. Besahungen in Graubunden	Auße 8,500 5,500 2,500 6,000 2,000	narb, theils am Rhein. Summa rbem. Division Thurreau Im Wallis gegen Strauch und Habbik. Division Chabran Vor Basel. Besahungen im Jnnern ber Schweiz	9,000 8,000 2,500 19,500

tige Kräfteverschiebung zu erftreben, um an einem Buntte mit entscheibenber Uebermacht aufzutreten.

Man fieht z. B. leicht, bag Maffena im Stanbe war, auf ber Limmathlinie überraschend mit 37 bis 40,000 Mann zu operiren, mahrend Korsakow ihm höchstens 25,000 Mann entgegenstellen konnte, und von biefen mar noch bie Mehrzahl bei Burich, wo einige Bataillone genügt hatten, verzettelt. Diefer Umftand blieb einem geschickten General, wie

Die Plane beiber Felbherren suchten eine berar- | feine Ueberlegenheit an ber Limmath eine Entscheidung herbeizuführen.

Die 4 Divisionen Mortier, Lorges, Menard und Rlein, zusammen 37,000 Mann ftart, follten bas ruffifche Gros unter Rorfatom umfaffenb angreifen, mahrend ber gleichzeitige Nebenangriff ber Divi= fion Soult und ber Brigade Molitor von ber Division Lecourbe (zusammen 13,000 Mann) sich gegen bie Defterreicher im Linththale (Sobe unb Jellachich) richten wurde. Diefer Nebenangriff mußte Massena, nicht verborgen, und er beschloß burch gewiß auf minbestens gleiche Rrafte (bas Korps nach aber auf 18 — 20,000 Mann vermehrt werben konnten. hier burfte Massena zunächst also auf feine Erfolge rechnen; es mar bies aber auch nicht nöthig, wenn es ihm gelang, an ber Limmath einen entscheidenben Gieg zu erringen, ber ihm erlauben murbe, nun auch an ber Linth eine Uebermacht zu versammeln.

Auf ber andern Seite mußte bas Erscheinen Sumaroms in ber Schweiz einen großen Umschwung in ben numerischen Berhaltniffen zu Gunften ber Berbundeten hervorbringen, benn nach bem Gintreffen ber Ruffen aus Stalien und ber Bapern und Emigranten aus Deutschland ftieg ihre Macht auf ca. 78 - 80,000 Mann und wurde ber französischen sehr überlegen gewesen sein.

Sumarom, fehr mahricheinlich vom öfterreichischen Generalftabe inspirirt, beabsichtigte bei seiner Bereinigung mit Korfakow und Hotze zugleich bie feinblichen Streitfrafte in ber Schweiz ftrategisch umfassend anzugreifen und wo möglich vollkommen gu vernichten. Mahrend bie Ruffen über ben Gotthard in die Schweiz eindrangen und somit die Stellung ber Frangofen vom rechten Klügel ber aufrollten, follten gleichzeitig bie Alliirten in ber Schweiz ben Begner in ber Front angreifen. -

Die Idee war glanzend, großartig und kuhn ob auch tlug und vorsichtig, haben wir hier nicht zu erörtern — und leuchtete bem energischen Charakter Sumaroms vollkommen ein, benn ber Erfolg er= ichien unzweifelhaft. Der furzeste Weg führte am schnellsten zum Ziele und mar beghalb Sumarom ber liebste, obwohl er manche Schwierigkeiten und Nachtheile bot.

Aber er mar nicht frei, sonbern noch in ben Banben bes Reindes. Das machte bem alten Relb: maricall nichts; im Gegentheil, ba ber Gotthard= paß nicht als eine unüberwindliche Stellung betrachtet merben fonnte, fonbern nur als eine von ben ftarken Alpenstellungen, die man mit einer bedeutenben Ueberlegenheit zu überwältigen sicher fein fann, so hoffte er icon burch die Rampfe um ben Besit bes Paffes in Wirksamkeit zu treten und einen Theil der feindlichen Rrafte auf fich zu gie: hen.

Unangenehmer fiel jedoch der Uebelstand in's Ge= wicht, daß auf der Gottharbstraße nur kleine zweipfundige Gebirgstanonen fortkommen tonnten und alles andere Beidut, alle Parts und ber gesammte Train theils über ben Splugen, theils burch's Etichthal ziehen mußten. Siergegen machte ber österreichische Generalstab die Vortheile ber Rurge und ber Richtung ber Strafe geltenb. Sie führt birekt in Maffena's rechte Flanke. Begann ber Stoß also auf bem St. Gottharb und pflanzte fich in ber Richtung auf ben Albis fort, mährend bie por ber Front bes Gegners ftehenben Truppen rechtzeitig angriffen, so murbe icon burch ben ein= fachen Vormarich eine Umgehung und bamit ein solder Vortheil erzielt, daß der Nachtheil der schlech= ten Beschaffenheit bes Weges wegfallen mußte. -

Wie stand es aber um ben britten, und wie uns

von Hohe 13,000 Mann) ftogen, die nach und I scheint, für die Wahl ber Straße entscheibenben Nachtheil, daß nämlich die Landstraße bei Kluelen ihr Ende erreicht und badurch die birekte Fortpflan= jung bes Stofes auf Zurich unmöglich macht? Der österreichische Generalstab hat ihn nicht berührt, und Sumarow ihn sicher nicht gekannt. Der Erftere konnte boch nicht annehmen, bag ber Wegner bie Mittel bereit stellen murbe, um bie ruffische Armee zu Schiff nach Brunnen zu beforbern, und ber Lettere murbe fich bedankt haben, wenn man ihm ichon in Stalien jene ichaubervollen Steige aus bem Schächenthal in's Muottathal hatte aumeisen wollen, bie er spater in ber Berzweiflung nehmen mußte.

Dieser Leichtsinn — Bergessenheit, wenn man will — und Unkenntniß bes Terrains beim Ent= murf bes Operationsplans follte fich ichmer bestrafen und bem Beere ein grausames Schicksal bereiten.

Die Disposition, Sumarom's lautete, nach ber Mittheilung bes Erzherzogs Rarl, wie folgt:

Sumarow werbe am 21. September von Bellin= zona zum Angriff bes Gotthard aufbrechen. Der Oberst Strauch, welcher ben General Thurreau auf ben Stragen nach Stalien beobachtete, folle biefe Bewegung beden und eine öfterreichische Brigabe von Diffentis über ben Crifpalt nach Umfteg in's Reußthal bringen. Am 24. werbe Suwarow im Befit bes Berges fein, am 25. ben Marich nach Altborf, am 26. nach Schwyz und am 27. nach Luzern fortsetzen, wohin er eine Abtheilung aus bem Reußthale über Engelberg auf bem westlichen Ufer bes Gee's abichiden wolle. Sobe, verftartt burch 5000 Mann bes Korsatow'ichen Korps, solle gleichzeitig von Ugnach nach Ginfiebeln vorgeben, und biefe Bewegung burch Seitenkolonnen unterftuten laffen, welche von Flums über Schwanden und von Sargans über Glarus ihre Richtung burch bas Klonthal ebenfalls nach Ginfiebeln nehmen murben. Weiter folle er bie frangofifche Stellung auf bem Albis in ber Flanke anfallen, mahrend Korfakow von Zürich aus ihre Front bestürmen und fich mit ihm vereinigen murbe.

Der Erzherzog bemerkt bann hierzu: "Der gluckliche Erfolg biefer Ginleitungen hatte bie Berbun= beten in ben Besitz vom gangen Laufe ber Reng und in die Verfassung gebracht, mit vereinten Rraften an die Mar zu gelangen. Suwarow zwei= felte nicht, bag fich ber Angreifenbe überall ben Weg burch die Gebirge bahnen muffe, und ahnte um fo weniger Gefahr, als es ihm nach Erreichung bes Gebirgerndens noch immer frei blieb, nach Umständen ben Weg in bas Linththal ober im un= glucklichsten Falle nach Graubunden einzuschlagen."

Wir merben sehen, ob obige nicht fehr bestimmt abgefaßte Disposition mit eben ber Bunfilichfeit zur Ausführung gelangte, als jene von Lecourbe zur Groberung bes Gottharb ausgegebene.

Massena bestimmte die Nacht vom 24. auf 25. September zum Beginn seiner Operationen, mah= rend Sumarow am 24. ben Gotthard zu erobern gebachte und fur ben 26., als bem mahricheinlichen Tage seiner Ankunft bei Schwyz, Korsatow an ber Limmath und hote an ber Linth anzugreisen besahl.

Wir bitten ben Leser, die zusammenhängenden und in allen ihren Resultaten verketteten, fortdausernden und gleichzeitigen Gesechte an der Limmath, der Linth und der Reuß, Tag für Tag dargestellt, im Zusammenhange auffassen zu wollen.

Die große zweitägige Schlacht bei Zurich entsichied über ben ganzen Felbzug und bamit auch über ben heroischen Zug Suwarows, die bewunsberungswürdige und geschickte französische Bertheisbigung im Glarnerlande aber machte das Unterenehmen bes russischen Feldmarschalls vollends scheistern. —

Der Zug Suwarow's über ben Sottharb.

Die strategische Angriffsbisposition zur Eroberung bes Gottharbpaffes besagte:

Eine Kolonne von 6000 Mann unter dem Befehle des Generals Rosenberg solle durch das Blegnosthal, das Mittelrheinthal nach dem Borderrheinthal marschiren, hier mit dem bei Dissentis stehenden, 2400 Mann starken österreichischen General Auffenberg in Berbindung treten, und beide Kolonnen, Rosenberg über den Oberalppaß und Aufsenberg burch das Maderanerthal, an demselben Tage in's Reußthal eindringen, an welchem Suwarow mit dem Gros von 12000 Mann den Gotthard angreisfen würde.

Diese Disposition trug alle Bedingungen bes Erfolges in sich. Der Gegner murbe an 3 Stellen an einem und bemfelben Tage zugleich ange= griffen; gegen bie Sauptstellung am eigentlichen Gottharb brangen Sumarom und Rofenberg in Front und Ruden vor, mahrend Auffenberg burch fein Vorbringen im Maberanerthale theils gegnerische Krafte auf sich zog und baburch bie Bertheibigung im obern Reugthale ichwächte, theils aber bie Berbindung zwischen Altborf und Urferen sperrte. b. h. anmaridirende Referven an einer Unterftutung ber Front hinderte und ben aus dem obern Thale fich Burudziehenben ben Rudzug wirklich abschnitt. Die Aufgabe ber öfterreichischen Kolonne mar mit= hin eine viel umfassende; in welcher Richtung hin Auffenberg am meisten leiften wurde, mar natur= lich nicht vorauszusehen, jedenfalls mußte er aber fur ben Durchbruch Sumaroms auf bie eine ober andere Art fehr mirkfam merben.

Die Brigabe Strauch, 4000 Mann stark, stand mit einigen Beobachtungstruppen in Giornico gegen die französischen Borposten beim Defilee von Dazio grande und mit dem Groß im Bal Maggia zur Beobachtung der auf Bellinzona und Locarno führenden Wege. —

Auf frangosischer Seite hatte ber General Lescourbe folgenbe Aufstellung genommen:

General Gubin stand mit 3 Bataillonen am Fuße des Gotthard bei Airolo mit Vortruppen am Dazio grande; sein 4. Bataillon deckte im Bal Bedretto gegen den Ruffenen die Zugänge der Furka.

Das Gros ber Division, 17 Bataillone und 2 Kavallerie-Regimenter, war im Reußthale von Altborf bis Hospenthal echelonnirt und konnte nicht als direkte Reserve für den Gotthard gelten. Denn die drohende Möglichkeit des Bordringens einer österreichischen Kolonne durch's Maderanerthal und einer anderen im oberen Linththal ließ es nicht thunlich erscheinen, sich zu verzetteln und den Schwerspunkt des Widerstandes in's obere Reußthal zu verlegen. Im schlimmsten Falle konnte die in Altborf, 4 Meilen vom Urserenthale, stehende Reserve noch zeitig genug herbeikommen, wenn der Gotthard ernstlich bedroht wurde. Beim Oberalpsee waren gegen das Vorderrheinthal 2 Bataillone ausgestellt.

Die in viele kleine Posten vertheilte Division Thurreau beckte die rechte Flanke des Gotthard im Wallis; eine Reserve von nur 3 Bataillonen stand in Brieg am Juße des Simplon. Das Korps des Generals Habdik beschäftigte sie während des Gotthardübergangs in gelungener Weise durch Desmonstrationen gegen die Walliser: Passe.

Am 21. September brach Suwarow von Bellinzona auf und Rosenberg erreichte mit seiner auß 8 Bataillonen und 2 Kosakenregimentern besteshenben Umgehungskolonne Dongio im Blegnosthale.

22. September. Das Gros Suwarow in Giornico.

Die Seitenkolonne Rosenberg in St. Maria. Der Oberst Strauch, welcher den Marsch im Bal Waggia cotopirt hatte, vereinigte sich in Faido mit den Bortruppen Suwarows.

23. September. Sumarom bemächtigt sich ber Defileen von Dazio grande und von Stal- vebro.

Rosenberg erreicht Tavetich.

Der 24. September. Gefect bei Misrolo.

Es führen brei Wege um ben Gotthard herum, welche sich alle im Urserenthale vor bem Defilee bes Urnerlochs wieder vereinigen.

- 1. Durch's Bal Bebretto über die Furka, Realp und Hospenthal nach Andermatt. Er war vertheis bigt burch 1 Bataillon.
- 2. Durch's Bal Canaria über den sehr hohen Felsenpaß Pontenera nach dem Unteralpsee und weiter nach Andermatt. Er blieb unbesetzt, vielzleicht weil er von Airolo aus beobachtet werden konnte, vielleicht weil er in der vorgerückten Jahzreßzeit schon nicht mehr zu passiren war.
- 3. Ueber St. Maria (wohin man sowohl von Brugnasco aus über ben Nitomsee, als auch burch's Blegnothal gelangt) burch's Medelserthal und Vorsberrheinthal zum Oberalpsee und nach Andermatt. Bertheibigt burch 2 Bataillone. —

Nur ben letztern hatte Suwarow zur strategischen Umgehung benützt.

Da aber bei Airolo nicht leicht mit einem Frontalangriff burchzukommen ift, so mußte Suwarow, nachbem er sich am frühen Worgen burch blinbes Drauflossturmen die Hörner abgestoßen hatte, auch eine taktische Umgehung — vielleicht sehr contre coeur — anordnen.

Gubin hatte auf ber unmittelbar hinter Airolo liegenden Sohe, Cima bel Bosco, etwa 1000 Mann postirt, in ben Flanken mahrscheinlich einige Posten betachirt und ben Reft auf ber ruckwärtigen Terraffe in Referve behalten. Durch biefe Anordnung gewann er ben Bortheil, bie Wege burch's Bal Bebretto und burch's Bal Canaria noch zu becken und ben schwierigften Theil ber Gottharbstrage im Ruden zu haben. Ihm mußte vor Allem baran ge= legen fein, hartnädigen und lang andauernben Wiberstand gegen eine bedeutende numerische Ueberle= genheit leiften zu konnen, um bem ziemlich weit entfernten Lecourbe Zeit zu verschaffen, mit ben Reserven herbeizueilen. Dieser Zweck wird am leichtesten und sichersten burch mehrere hinterein= ander liegende, in ber Front ichmer gu bemälti= gende Aufstellungen erreicht, so wie sie fich in bem engen und fteilen Val Tremola und an ben fteilen und vielfachen Windungen ber Strafe genugfam finden.

Suwarow wollte bie biesen Positionen eigen= thumliche Daner bes Wiberstandes im Lauf bes Gefechts burchaus abkurgen und bie zu ihrer Umgehung erforderliche Zeit nicht abwarten; leiber mußten seine armen Golbaten biefe Digachtung aller tattischen Grundfage mit Stromen Blutes begahlen und errangen boch teine Erfolge. Die burch ihres Führers Gegenwart angefeuerten tapferen, aber des Gebirgsfrieges total untundigen Ruffen waren bei bem ungebedten Borgeben gegen bie Front ber hinter Welfen und Erddedungen feuern= ben Franzosen die Beute eines sicheren Tobes, und jo kam es, bag bie jedesmal fehr theuer erkauften Fortschritte ben ganzen Tag über unbedeutend blie= ben. Das abgewartete Eingreifen ber abgesandten Umgehungskolonnen hatte bem Kampfe rasch eine andere Gefialt gegeben. Das unter heutigen Berhältniffen unmöglich geworbene reine Frontalgefecht muß entsetlich gewesen sein, und nur ber fann fich einen richtigen Begriff bavon machen, welcher, wie Oberft Wieland fagt, die Lokalitäten militärisch untersucht hat. -

Der Feldmarschall formirte zwei Umgehungsko-

Die linke, ber Oberst Strauch mit 3 Bataillonen, zog sich an dem rechten Thalabhange des Tessin fort, dessen Fuß dis auf eine ziemliche Breite angebaut und passirbar ist, und hatte die Ausgabe, die rechte französische Flanke der Stellung auf dem Cima del Bosco zu umfassen.

Die rechte, ber General Schweikowsky mit 8 Bataillonen, holte zur Umsassung ber linken Flanke ber ganzen Gottharbstellung (bes Bal Tremola) weiter aus, zog durch eine Gegend, die nach allen Ersahrungen für volltommen unzugänglich gehalten war, und erschien badurch den Franzosen um so unerwarteter. Doch konnte sie die Absicht Gudins, Zeit zu gewinnen, nicht ganz vereiteln, denn ihr Marsch ersorderte viel Zeit. —

Beneral v. Clausewit gibt über biefen michtigen, wendig ift.

interessanten und für jeden Schweizer höchst lehrereichen Umgehungsmarsch folgende, wahrscheinlich an Ort und Stelle gesammelte Details: "Der General Schweikowsky erstieg mit seinen 8 Batailslonen den Hauptrücken der Alpen an der steilen Lehne selbst, d. h. ohne einen Thaleingang benutzen zu können, umging den Ursprung des Bal Sorecia, eines kleinen Rebenthals des Bal Tremola, ließ den Lago Sella, welcher einen andern Zussuß nach dem Tremolathal schieft, rechts und nahm seine Richtung auf Hospital, so daß er die Gotthardsstraße ungefähr auf ein paar Tausend Schritte links ließ.

"Dieser Marsch ber rechten Umgehungskolonne, welchen noch einzelne Leute ber bortigen Gegend anzugeben wissen (1834), muß bas höchste Erstausnen erregen und ist in bieser Art bas Außerorsbentlichste, was ber ganze Zug Suwarows barsbietet. Nach ben Nachrichten ber bortigen Landsleute sollen die Russen sich bazu ber Steigeisen bedient haben, welche die Oesterreicher in großer Anzahl hatten ausertigen lassen."

Die ruffische hauptfolonne fand also, wie ichon erwähnt, auch nach Erstürmung und Umgehung ber französischen ersten Stellung auf Cima bel Bosco noch immer fehr hartnäckigen Wiberstand bis zum Bofvig hinauf. Erft Nachmittags 4 Uhr erreichte Sumarow mit bem foloffalen Berlufte von 1200 Tobten und Bermundeten die Paghohe beim Sofpig, nicht ohne vorber feine gange Energie und Willenstraft gegen seine murrenben und oft nicht vormarts wollenden "Kinder" angewandt zu haben. – Das Hinabsteigen nach Hospenthal bot gar keine Schwierigkeit, ba fich Gubin vor bem gegen Abenb unerwartet ericeinenben Schweitowaty ichleunigft in's Urserenthal zurudzog und hospenthal beset hielt. Vor letzterem Orte bivouakirte Suwarow mit feinem ganzen Seere.

(Fortfepung folgt.)

Die Entwidlung ber Felbartillerie in Bezug auf Material, Organisation und Taktik von 1815 bis 1870. Dargestellt von H. Müller, Masjor à l. s. bes babischen Fußartillerie-Batailslons Nr. 17, Abjubant ber Generalinspektion ber Artillerie. Berlin, Berlag von Robert Oppenheim.

Das vorliegende Buch behandelt, wie der Titel sagt, die Entwicklung der Feldartillerie von dem Ende der Kriege des ersten Kaiserreiches bis auf die Gegenwart. Der Herr Berfasser legt auf die taktischen Ansorderungen das Hauptgewicht und wendet denselben seine besondere Ausmerksamkeit zu. Dieses ist ein Hauptverdienst seiner Arbeit. Nur zu oft in der neuesten Zeit hat man über der Technik die Taktik vergessen. Aus diesem Grunde wäre zu wünschen, daß dieses Buch von allen unssern Artilleries. Offizieren gelesen würde.

Von technischen Details finden wir in dem Werk' nur soviel als zur übersichtlichen Darlegung des Gegenstandes und der ausgesprochenen Urtheile nothwendig ist.